

## Guatemala // 01.06. - 04.07.2012

### **01.06.**

Alles verlief wie geplant, um ca. 11 Uhr erreichten wir Livingston, den ersten Port of Entry in Guatemala. Die Offiziellen kamen kurz darauf zu uns an Bord, 1 ½ Stunden später bekamen wir unsere Papiere mit allen erforderlichen Stempeln zurück, wir waren eingereist.

In der Zwischenzeit hatte uns Romy ein Mittagessen bereitet, wir konnten gleich weiter fahren, rein in das „Grüne Loch“, das am Horizont zu sehen ist, aus dem der **Rio Dulce** kommt, den es hoch zu fahren gilt.

Diese faszinierende Strecke den Flusslauf entlang bis zum ersten See „**El Golfete**“ haben wir ja jetzt schon mehrmals befahren und ich habe ebenfalls schon mehrmals darüber berichtet. Ich bin aber immer wieder aufs Neue begeistert und hingerissen von dieser überwältigenden Natur, die hoffentlich noch für viele Generationen in diesem ursprünglichen Zustand erhalten bleibt.



Thari und Aluna fahren hinter uns den Rio Dulce hoch, von einer Lancha mit Einheimischen werden wir überholt.

Nach knapp 3 Stunden Fahrt hatten wir den See El Golfete erreicht, an dessen Anfang gleich die Marina und schöne Ankerbucht Texan Bay liegt. Es lagen dort schon einige Yachten vor Anker und nachdem uns ja die „Aluna“ und die „Thari“ begeisterten, wäre es für uns alle zu eng geworden in der Texan Bay. Wir drehten um und fuhren ein Stückchen weiter zur Gringo Bay, wo wir letztendlich nebeneinander vor Anker gingen auf 3 Meter tiefem Süßwasser.

Nachdem wir jetzt seit langer Zeit wieder mal im Süßwasser waren hab ich gleich unsere gesamten 90 Meter Ankerkette ins Wasser geworfen und eine halbe Stunde dort liegen gelassen, dass sich das ganze Salz vom Ankern im Meerwasser von der Kette lösen kann. In der Zwischenzeit konnte ich den Ankerkasten auch gleich auswaschen, dann wurde die Kette wieder eingeholt. Beim Hochziehen hat Sigi, unser Freund, der seit Mexico bei uns an Bord ist, die Ankerkette nochmal abgeschrubbt und ich hab sie im sauberen und salzfreien Ankerkasten verstaut.

Es war eine ruhige Nacht, obwohl rund um uns Wetterleuchten mit beeindruckenden Blitzen zu sehen war.

### **02.06.**

Um 08 Uhr früh gingen wir alle 3 Anker auf, kurz vor 11 Uhr standen wir dann vor der **Monkey Bay Marina**, wo uns John der Manager bereits erwartete. Die „Thari“ durfte zuerst rein in die Marina, dann wurden wir und die „Aluna“ hinter den Steg gezogen. Wir liegen wieder wie immer so dicht am Dschungel, dass unsere vorderen Leinen an der ersten Baumreihe des

Regenwaldes fest gebunden sind.

Noch am selben Nachmittag hatten wir Besuch von den Brüllaffen, deren Revier bis hierher zur Marina reicht und von denen auch der Name „Monkey Bay Marina“ her rührt. Abends ging es dann gleich zu dem sehr guten Schweizer Restaurant Casa Perico, das mitten im Dschungel liegt und wo es Samstags immer Barbecue Buffet gibt. Wir nutzten deren Shuttle Service und haben dort gleich alte Bekannte getroffen, die wir fast 2 Jahre nicht mehr gesehen hatten.

#### **04.06.**

Heute gibt's was Besonderes zum Abendessen, wir machen Karibisches Huhn. Dazu braucht man ein frisches Hähnchen, eine Dose Bier und 3 bis 4 Knoblauchzehen. Das Huhn wird ganz normal mit Salz, Pfeffer und Paprika gewürzt, aus der Bierdose wird ein guter Schluck abgetrunken, dann kommen die Knoblauchzehen in die Dose rein. Jetzt wird das Huhn auf die Bierdose gesetzt und aufrecht in den Grill gestellt. Nach gut 1 ½ Stunden kann gegessen werden. Das Bier in der Dose kocht natürlich bald auf dem heißen Grill und verdampft im inneren des Hähnchens, so bleibt das Fleisch richtig saftig - es schmeckt fantastisch und hat ein leichtes Bier-Knoblauch Aroma. Sigi und Harry von der „Thari“ kriegten sich gar nicht mehr ein, so viel Spaß hatten sie beim Anblick der Hühner mit den Bierdosen im Ar... an diesem Grillabend in der Küche unserer Marina.



Karibisches Huhn wird auf den Grill gesetzt, hinter der Küche hängen die Brüllaffen faul in den Ästen.

#### **06.06.**

Gestern und heute hatten wir trockenes Wetter mit viel Sonne und leichtem Wind, optimales Wetter um die Segel ab zu bauen. Gleich nach dem Frühstück ließ ich die Vorsegel noch für gut 1 Stunde im Wind und in der Sonne flattern, dass sie auch richtig trocken waren, dann wurden sie geborgen und in der freien Kabine im Schiff verstaut. Dort dürfen sie jetzt liegen bis es im Herbst oder Winter wieder weiter geht.

Bei gut 35 ° war das eine sehr schweißtreibende Arbeit für Romy und mich, Romy war danach ganz schön fertig, was man in diesem Klima hier sehr gut verstehen kann.

#### **07.06.**

Spiele Abend im Hotel und Restaurant „Kangaroo“. Gespielt wird etwas, was unserem „wer wird Millionär bei Jauch“ sehr nahe kommt. Da das Ganze in englischer bzw. amerikanischer Sprache abgehandelt wird und die meisten Fragen auf die USA bezogen sind, haben wir natürlich den letzten Platz belegt, aber wir hatten viel Spaß. Es war ein richtig lustiger Abend und wir haben viele unserer amerikanischen und kanadischen Freunde wieder getroffen, die wir in den letzten Jahren in Marinas und Ankerplätzen kennen gelernt haben.

## 08.06.

Heute geht es wieder zur „Casa Perico“. Freitags treffen sich dort immer die deutschsprachigen Segler. Es gibt wie immer ein All you can Eat Buffet, es sind wieder viele Segler da aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

## bis zum 20.06.

Nach dem Motto - jeden Tag ein kleines Projekt – arbeiten wir unsere Liste ab, wo alle Arbeiten aufgeführt sind, die gemacht werden müssen um unsere „TiTaRo“ für einige Monate „Sommerfest“ zu machen. (In Europa werden die Yachten Winterfest gemacht, wenn sie für einige Monate abgestellt werden).

Nach 2 Stunden muss das Tages-Projekt aber erledigt sein denn bei den Temperaturen hier im Rio Dulce ist wirklich nicht mehr drin. Dabei hat man dann aber so viel Schweiß vergossen, dass man das T-Shirt auswinden kann. Anschließend gibt es eine kühle Dusche und dann geht es ab in den großen, schattigen Palapa der Marina. Dort relaxen wir dann unter einem Ventilator in einer Hängematte, einem Sofa oder im Schaukelstuhl und verbringen den restlichen Tag mit Lesen, Essen und Schlafen.

*Man will es kaum glauben, wie schnell dann ein Tag oder eine Woche vergeht.*

## 20.06.

Landausflug ist angesagt, Mathilde, Harry und Sigi sind mit von der Partie.

Wir fahren nach **Tikal**, die angeblich größte Pyramidenstadt, die die **Mayas** jemals gebaut haben. Das einzigartige an dieser Kultstätte ist, dass sie mitten im Dschungel liegt.

John, unser Marina Manager, hat die Fahrt mit einem Kleinbus dorthin für uns organisiert, Seglerfreunde, die heuer ebenfalls schon dort waren, haben uns das Hotel Jaguar Inn empfohlen, das direkt in der weitläufigen Anlage liegt. Per Internet haben wir dort die Zimmer reserviert.

Um 10 Uhr wurden wir bei Brunos am Dingisteg abgeholt und los ging die Fahrt durch die eindrucksvolle guatemaltekische Landschaft. Nach ca. 4 Stunden waren wir in Flores, eine Stadt nahe dem Park von Tikal. Die Stadt Flores liegt auf einer Insel im Peten Itza-See und ist nur mit einer kleinen Brücke mit dem Festland verbunden. Im Prinzip besteht die Stadt heute aber nur noch aus Hotels, Restaurants und Souvenir Läden. Hier legten wir einen kurzen Stop ein, wir hatten Hunger. Die letzten 60 km bis zum Nationalpark Tikal waren dann auch bald geschafft, um 16 Uhr hatten wir unser Ziel erreicht.

Unser Fahrer hat uns schon darauf hingewiesen, dass es sinnvoll ist, erst nach 15 Uhr zum Hotel zu fahren, das ja innerhalb des Nationalparks liegt, denn am Parkeingang muss man pro Person ca. 15 € Eintritt bezahlen. Wenn man nach 15 Uhr rein fährt, gilt das Eintritts-Ticket auch für die Besichtigungstour der Tempelanlage am nächsten Tag.

Im Hotel **Jaguar Inn** angekommen hat sich bestätigt, was uns unsere Freunde erzählt hatten. Es ist eine schöne und gepflegte Anlage mit einer hervorragenden Küche. Wir sind früh schlafen gegangen, denn für Morgen war ein anstrengender Fußmarsch durch die Tempelanlage geplant.

## 21.06.

Bis um ca. 06 Uhr früh hat es geregnet, was uns sehr entgegen kam denn dadurch hatten wir NUR 28 Grad bei bewölktem Himmel, als wir um kurz nach 08 Uhr mit Luis, unserem deutschsprachigen Führer zu der Besichtigungs-Tour aufgebrochen sind.

Luis ist Professor an der Uni und lehrt dort Botanik sowie die Historie der Maya-Kultur. Dies hatte aber für uns zur Folge, dass wir nicht nur über die weitläufige Mayastätte mit den vielen Tempelbauten informiert wurden. Auf dem Weg von einer Tempel-Pyramide zur anderen

machten wir immer wieder Abstecher in das dichte Grün des Dschungels. Dort erklärte uns Luis, für was die Mayas die verschiedenen Bäume, Sträucher und Pflanzen nutzten. Einige könnte man Essen, andere wurden als Medizin genutzt, aus wiederum anderen wurde früher eine Art Parfüm oder Farbe für Stoffe oder zur Körperbemalung hergestellt. Kaum kamen wir aus der Botanik raus, standen wir wieder vor einem Maya-Bauwerk, beim Tempel Nr. 4 hieß es dann zum Beispiel 196 Treppen nach oben denn dieses Bauwerk darf man besteigen. Es ist zwar sehr anstrengend aber erst mal oben angekommen hat man einen unglaublichen Ausblick über den intakten Regenwald, aus dem die Spitzen der umliegenden Maya-Pyramiden herausragen, ein Bild, das man nicht so schnell wieder vergisst. Dann, nach einer kurzen Pause wieder rein ins Gestrüpp und Querfeldein zum wichtigsten Bauwerk dieser großen Anlage, zum **Jaguar Tempel**. So ging es immer weiter und nach gut 5 ½ Stunden, in denen wir so viele Informationen bekommen hatten, die wir gar nicht alle verarbeiten konnten, waren wir dann durch. Der erste Weg führte zurück zum Hotel, zuerst ein kaltes Bier, dann Duschen und anschließend nur noch die Füße hoch legen.

Ein weiteres Programm für heute war nicht von Nöten.



Ich wirke winzig vor diesem mächtigen „Ceiba-Baum“, Blick über den Dschungel vom Top des Tempel 4.



Noch nicht ganz ausgegrabene Tempelruinen



Der Jaguartempel, Haupttempel von Tikal

## 22.06.

Zurück zum Rio Dulce. Mit unserem Fahrer hatten wir vereinbart, dass wir spätestens um 08 Uhr los fahren, so sollten wir zwischen 12 Uhr und 12.30 Uhr zurück in Fronteras am Rio Dulce sein. Um 12.45 Uhr Ortszeit wurde das Fußball EM Viertelfinale Deutschland – Griechenland Live im Fernsehen übertragen und das wollten wir natürlich nicht verpassen.

Es hat geklappt, wir waren pünktlich zurück.

*Der gesamte Ausflug stand unter einem guten Stern. Wir hatten sehr viel Glück mit dem Wetter, bei der Hin- und Rückfahrt war Sonnenschein und am Tag der Führung war es bewölkt. Dadurch war die Temperatur im Dschungel nicht höher als für uns gut erträgliche 32 Grad. Zudem hatten wir das Glück, den einzigen deutschsprachigen Führer vor Ort zu ergattern, der nur ab und zu in der Nationalpark-Anlage tätig ist.*

*„Tikal“ ist eine sehr interessante Anlage, was hauptsächlich auf die außergewöhnliche Lage inmitten des Dschungels zurück zu führen ist. Rein bezogen auf die Maya Tempelbauten ist zu bemerken, dass die Anlagen in Yucatan weitaus schöner und imposanter sind.*

### **bis zum 02.07.**

Wie schon in den Wochen zuvor haben wir täglich für etwa 2 Stunden unsere Liste abgearbeitet mit den Arbeiten, die wir vor unserer Heimreise noch erledigen wollten.

Bereits am 28.06. haben wir uns in Guatemala-City ein Hotelzimmer reserviert, wieder bei Howard-Johnson, dort waren wir die letzten Jahre auch und ich habe die Bus-Tickets für die Busfahrt nach Guate gekauft um noch die Sitzplätze in der ersten Reihe des Buses zu bekommen.

### Nach 8 Monaten unterwegs hieß es jetzt wieder – ab nach Hause !!

John, der Marina Manager brachte uns mit der Lancha nach Fronteras, wo um 12 Uhr unser Bus nach Guate (so sagen die Einheimischen zu Guatemala City) abfuhr. Viel Gepäck hatten wir nicht, es war also keine so wilde Schleppelei wie das immer bei unserer Rückkehr aus Deutschland ist. Der Bus fuhr äußerst pünktlich los und nach einem kurzen Stop auf halbem Weg waren wir gegen 18 Uhr in Guate. Jetzt noch eine 15 minütige Taxifahrt, dann hatten wir unser heutiges Ziel erreicht. Bei Howard-Johnson wurden wir herzlich begrüßt, die kennen uns inzwischen schon ganz gut. (Zimmer und Essen war wieder sehr gut)

### **03.07.**

Um kurz nach 12 Uhr sollte unser Flug nach Ft. Lauderdale gehen, von dort aus hatte Tina für uns einen Weiterflug nach Deutschland gebucht.

Gegen 07 Uhr sind wir aufgestanden und Romy hat unser Mobil-Tel. eingeschaltet, sofort wurden wir auf eine eingegangene SMS von Tamara hingewiesen. Tamara bat uns um dringenden Rückruf, das Wort dringend hat uns ein wenig beunruhigt. Wir sollten umgehend unsere Freundin Tina im Reisebüro anrufen, hat sie uns gesagt, irgendetwas mit den Flügen sei nicht in Ordnung.

Tina überbrachte uns dann die schlechte Nachricht – unser Flug mit **Spirit Airlines** von Guatemala nach Ft. Lauderdale wurde abgesagt !! und das sehr kurzfristig irgendwann gestern Abend als wir unser Handy schon ausgeschaltet hatten und nicht mehr erreichbar waren. Für uns war das erst mal ein Schock, denn wir mussten ja unseren Weiterflug ab Florida nach Deutschland am Abend erwischen. Aber die Tina war bereits in Ihrem Element (so wie wir sie kennen) und hatte bereits gute Vorarbeit geleistet, sie hat bei dem einzigen weiteren Flug von Guatemala nach Florida an diesem Tage für uns Plätze reserviert, wir waren gerettet !!

Dieser Flug ging zwar schon 1 Stunde früher, als der abgesagte, was aber für uns kein Problem war, wir hatten noch genügend Zeit für ein Frühstück. Dann ging es aber sofort ab zum Flughafen wo wir zuerst beim Schalter der American Airlines die Tickets für diesen Flug kaufen mussten, die Reservierung war im Computer, alles lief problemlos.

Dieser Flug brachte uns aber nach Miami, von dort mussten wir jetzt noch per Taxi zum Flughafen nach Ft. Lauderdale, wo am Abend unser Rückflug nach Deutschland startete.

Durch die Absage von Spirit Airlines sind uns jedoch erhebliche Extrakosten entstanden. Für die Flüge mit AA bezahlten wir pro Person 470 \$, für das Taxi weitere 85 \$.

Am Flughafen von Ft. Lauderdale gibt es einen Schalter von Spirit Airlines, bei denen wir unseren ursprünglichen Flug gebucht und bezahlt hatten. Dort wurde ich natürlich sofort vorstellig und forderte diese Extrakosten zurück. An deren Schalter wurde gerade ein Flug eingecheckt, es war dort das absolute Chaos. Mit fast jedem Fluggast wurde diskutiert weil die Fluggesellschaft für den Erhalt einer Bordkarte 5 \$ von jedem Fluggast forderte, andere mussten zusätzlich für die Mitnahme ihres Koffers eine Gebühr von 15 \$ bezahlen. Die Leute waren wütend und aufgebracht, was man sich gut vorstellen kann. Ich wurde zur Seite gebeten, dort sollte ich auf den Manager warten. Alle 10 Minuten fragte ich nach, immer hieß es, der Manager sei bereits auf dem Weg zu mir. Es war sehr amüsant, das Chaos an den Schaltern zu beobachten, nach einer Wartezeit von etwa 45 Minuten, in denen ich immer wieder getröstet wurde, wurde mir das Ganze zu bunt. Ich wurde etwas ungehaltener und sagte dem Herrn am Schalter, dass ich mich ungern verarschen oder für dumm verkaufen lasse, denn was er versuchte war eine reine Hinhaltenaktik in der Hoffnung, dass ich irgendwann aufgabe oder zu meinem Weiterflug muss. Nachdem ich ordentlich auf den Tisch haute, tauchte dann plötzlich die Managerin auf. Sie wollte mir erklären, dass der Flug wegen technischem Defekt abgesagt wurde, dies sei höhere Gewalt und wir hätten laut Geschäftsbedingungen keinen Anspruch auf irgendeine Erstattung unserer Auslagen. Erst als ich mit Anwalt und Klage drohte, lenkte sie ein und gab an ihrem Computer die Rückerstattung des von uns bezahlten Flugpreises ein. Die Mehrkosten, die uns entstanden sind, werden wir wohl nicht erstattet bekommen. Mal sehen, ob die Rückerstattung wirklich bei uns ankommt.

*Nach allem was ich dort mitbekommen habe, kann ich nur jedem abraten, bei der Spirit Airlines einen Flug zu buchen. Ich habe mich mittlerweile etwas erkundigt und stellte fest, dass Flüge immer wieder wegen „Technischer Defekte“ abgesagt werden, wenn die Flüge nicht voll sind oder wenigstens Kostendeckend ausgebucht sind !!*

#### **04.07.**

Ab Ft. Lauderdale hat dann alles reibungslos geklappt, gegen 17 Uhr kamen wir dann müde aber glücklich in München an, wo wir bereits erwartet wurden.

Hier schließt sich der Kreis wieder. Am 23.10. letzten Jahres, also vor über 8 Monaten sind wir von München aus gestartet und haben dabei bis heute wieder einiges erlebt, was Ihr ja nachlesen konntet. Wir sind von Florida zu den Bahamas, dann nach Cuba, Mexico, Belize und Guatemala gesegelt, wo unsere „TiTaRo“ jetzt wieder bleiben darf, bis wir im Herbst oder Winter unsere Reise fortsetzen.



Hier in der Monkey Bay Marina wartet unsere „TiTaRo“ jetzt auf unsere Rückkehr.

In diesen 8 Monaten haben wir 2.140 Seemeilen hinter uns gebracht, gut 90 % davon konnten wir

segeln bei meistens sehr guten Bedingungen. Auch die letzten 2 Monate, als Sigi bei uns an Bord war, waren für uns eine neue und angenehme Erfahrung. Wir hatten viel Spaß und haben das ganze wieder sehr genossen, von den unangenehmen Vorkommnissen zwischen Cuba und der Isla Mujeres in Mexico mal abgesehen. Jetzt genießen wir unsere Familie und Freunde zu Hause. Wenn es dann mit neuen Erlebnissen wieder weiter geht, berichte ich natürlich wieder darüber.

Bis dahin wünschen wir Euch alles Gute.  
Theo und Romy